

66. Jahrgang

Die beiden Kaiser.

Friß Norden hatte hoch aufgehört. Plötzlich, als ob er da etwas gut zu machen hätte, schwebte der Name seines

(Nachdruck verboten.)

...Sorennität auf dem Kopfe, war
...Frau Statinkas Bruder, der Stadt-
...von Biesau, im Regimentsbureau vor-
...erschieden und hatte mit diesem unter vier Augen

— Veracruz, 9. März. Wie drahtlos aus Tampico gemeldet wird, haben die Rebellen Altamira geschlagen, der sich nach Tampico zurückgezogen hat. Der britische Kreuzer „Hermione“, der deutsche Kreuzer „Dresden“, die Schlachtschiffe der Vereinigten Staaten „Connecticut“ und „Minnesota“ und das amerikanische Jagarettsschiff „Solace“ sind eiligst nach Tampico abgegangen.

Kamerun die aussichtsreichste Kolonie.

231. Sitzung vom 9. März.

Abg. Neumann-Hofer (Sp.): Es ist noch nicht dageswesen, daß man auf Beweiserhebungen verzichtete, weil sie wahrscheinlich am Resultat nichts ändern würden. Dann hat man Stimmen, die auf nicht einwandfreie Weise zustande kamen, entgegen der bisherigen Praxis, nicht dem Siegenden, sondern dem unterlegenen Kandidaten abgezogen. Wir verlangen Beweiserhebungen.

Die Wahl des Abg. Frommer wird darauf für gültig erklärt, ebenso die Wahlen der Abgg. v. Seydebrand (konj.), Rertin (Rpt.) und Rother (konj.). Ueber die Wahlen der Abgg. v. Winterfeldt (konj., Frenzlaue-Angermünde) und Glowacki (Str., Doppel 3, Josef-Gr.-Strehli) werden Beweiserhebungen beschlossen. Angenommen wird ein Antrag, die zuständigen Behörden anzuweisen, bei Bestimmung der Wahllokale Vorkehrungen zu treffen, die eine partielle Handhabung des Hausrechts von Seiten des Besitzers des Wahllokals ausschließt.

Darauf wird die zweite Lesung des Kolonialetats fortgesetzt.

Abg. v. Voehlendorff (Konf.): Die Fortschritte in den Kolonien sind unverkennbar, und es ist sehr erfreulich, daß in den Kolonialen Eisenbahntagen die bürgerlichen Parteien jetzt einig sind. Wir unterstützen die Kolonialpolitik von vornherein, weil wir gute Lebensbedingungen für die Arbeiterschaft schaffen und die deutsche Steuerkraft heben wollen. Die Kolonien sollen die Absatzgebiete für die heimischen Produkte werden. Leider fehlt es an Arbeitern. Davan ist nicht etwa die schlechte Behandlung der Eingeborenen schuld. Die Eingeborenen hat einen Hang zur Arbeitslosigkeit. Die Verwaltung hat in dankenswerter Weise für Ruhe und Frieden in den Schutzgebieten gesorgt. Die Arbeiterordnung ist human und hat sich bewährt. Ohne sein Einverständnis wird kein Eingeborener zur Arbeit gezwungen. Der Eingeborene genießt Rechtsschutz und wird vom Distriktskommissar vertreten. Ohne den Plantagenbau wäre eine Eingeborenenkultur unmöglich. Der Baumwollbau hat nicht den vor einem Jahre erwarteten Erfolg gehabt. Der Kautschukbau leidet unter den ungünstigen Arbeiterverhältnissen. Dagegen hat der Tabakbau namentlich in Kamerun gute Fortschritte gemacht. Für den Tropendienst eignet sich ein menschenfreundlicher Mediziner am besten. Das Tätigkeitsgebiet der Missionen muß abgegrenzt werden. Mit der Geburt der Kolonien werden die Eingeborenen

einstigen Freundes und Studiengenossen Karl Schäfer auf
seinen Lippen.

Und Salomon von Fint hatte weiter gesprochen:
„Lindheimer hat den Plan, neben dem Kurhaufe ein
Sanatorium und für Schwerkrante eine Klinik errichten zu
lassen. Siehst du hier auf dem Plane das kleinere Haus
das in roten Linien angedeutet ist.“

Lange hatten Frits Nordens Augen auf der Zeichnung geruht, indessen seine Ohren gespannt die weiteren Worte seines Schwiegervaters aufgenommen hatten.

„Für dieses Sanatorium und für Waldorf überhaupt brauchen wir einen tüchtigen Badearzt. Er wird natürlich freie Wohnung in dem genannten Hause und ein Fiskus zunächst für die Sommermonate haben, während er im Winter für den Fall, daß das Sanatorium nicht das ganze Jahr offen gehalten werden sollte, an der Kibiera oder sonstwo als Badearzt praktizieren könnte. Es wird eine gute Stelle werden. Vielleicht fällt dir jemand, der geeignet ist, ein?

Seiner immer vorsichtigen Art entsprechend hatte Friis Norden gezögert. Er hat sich den Fall, von dem er sagte, daß er doch nicht ganz ohne Verantwortung sei, einige Tage reiflich überlegt und endlich nach einer Woche Karl Schäfer genannt.

Nachdem er dies getan hatte, war auch der letzte Strudel über sein Benehmen Frieda gegenüber aus seinem Herzen geschwunden. Da ja Karl ledig geblieben war, so war ja ihm und seiner Schwester fürs erste geholfen, und das war nach seiner Meinung doch schon immerhin etwas.

(Fortsetzung folgt.)

borenen gehoben. Die Kolonien müssen so erschlossen werden, daß unsere Arbeitslosen dort Beschäftigung finden.

Abg. v. Morawski (Pole) fordert die sofortige Abschaffung der Hausflaverei in Deutschostafrika.

Staatssekretär des Reichskolonialamts soll: Bei meinen letzten Inspektionsreisen durch unsere Kolonien ist mir klar geworden, daß wir sie in zwei Klassen scheiden müssen: tropische und Besiedelungskolonien. Zu den letzteren gehört zunächst nur Südwestafrika, vielleicht noch die Insel Samoa, die ja an sich tropisch ist, aber dank der ozeanischen Lage ein milderes Klima hat und den Weißen in den höher gelegenen Gebieten Erholungsstationen bietet. Aber auch den tropischen Kolonien möchte ich nicht jede Siedelungsfähigkeit absprechen. In den Niederungen und Küstenstrichen können sie von Europäern nicht besiedelt werden. Aber vielleicht sind die Hochplateaus in Kamerun oder Südafrika besiedlungsfähig, jedoch nur unter gewissen Voraussetzungen. Zunächst müßte Wasser erschlossen werden, ferner müßten die Interessen der Eingeborenen gegenüber den Interessen der Ansiedler abgewogen werden; drittens müßten die Formen vor der Besiedlung bemessen werden, und schließlich müßten diese Hochplateaus an den großen überseeischen Verkehr angeschlossen werden. Erst dann könnte ich sagen: kommt herein, der Tisch ist gedeckt. Nur dann sind die Kolonien geeignet, einen eventuellen Ueberschuß der Bevölkerung aufzunehmen.

Pionieren, die auf eigene Faust sich in den Kolonien ansiedeln wollen, will die Regierung, ohne diese Herren zu ermuntern, freundlich entgegenkommen. In dieser sehr wichtigen Frage sollte man durchaus konform mit der Verwaltung gehen, damit nicht falsche Hoffnungen erweckt werden.

Für Südwestafrika, das sich ja allmählich glücklich weiter entwickelt, ist die wichtigste Aufgabe die Wasserschließung. Davon hängt es ab, in welchem Umfange Südwest für uns eine gute Kolonie werden wird. Natürlich muß die Regierung dabei mitwirken. Ein Nachtragsetat liegt ja dem Reichstag für diese Aufgabe bereits vor. Im Ausbau der Selbstverwaltung sind bereits Fortschritte gemacht worden. Den Aufgaben des Sanitätswesens wenden wir im erhöhten Maße unsere Aufmerksamkeit zu. Deutsch-Ostafrika hat sich blühend entwickelt. Der Handel ist in erfreulichem Aufschwung begriffen. Unsere Hauptaufgabe wird der Ausbau des Bahnnetzes sein, der die fern gelegenen Landschaften an den Außenhandel anschließen soll. Kamerun wird sich wohl zur besten Kolonie entwickeln. Das zeigt ein Vergleich mit dem benachbarten Nigeria, in dem die Verhältnisse genau so liegen wie in Kamerun. Für die Kultur der Delpalme ist Kamerun noch besser als Nigeria. Wir werden Kamerun aus der langsamen Entwicklung zu einem schnellen Erblühen bringen, wenn wir die notwendige Nord-Südbahn bauen mit Anschluß bis zum Tschadsee. Die Ansiedler sagen, unser Land ist so fruchtbar, daß, wenn wir einen Spazierstock in die Erde stecken, eine Palme herauswächst.

Logo, unser Musterlände in den Kolonien, werden wir bald zu einem wirklichen Musterland machen. Wir werden möglichst bald Bahnen bauen. Im Innern sind Kakaokulturen von Eingeborenen angelegt. Ein Besuch der Eingeborenen-Kulturen an der Goldküste durch Sachverständige ist vorgesehen.

Das bestehende Eisenbahnnetz reicht noch lang nicht aus. Mit den Neubauten werden wir uns vorsichtig im Rahmen unserer Finanzkraft halten, daher treten Pausen ein, die jedoch keinen Stillstand bedeuten. Das Beste wäre die einzelnen Verkehrszweige an eine große Linie anzuschließen. Wir wollen uns auf dieses System aber nicht festlegen, sondern dem jeweiligen Bedürfnis Rechnung tragen. Die Tanganjika-Bahn wurde 14 Monate früher fertig als veranschlagt worden war. (Lebh. Beifall.) Der Ausbau des Hafens von Darassalam ist schon im Interesse der Tanganjikabahn nötig. Kamerun ist das ideale Land der Forstkultur.

Was die Entwicklung des Handels betrifft, so hat in der ganzen Welt kein Land seine Handelsbeziehungen zum Mutterlande so gesteigert, wie unsere Kolonien zu Deutschland. Das war nur dadurch möglich, daß wir keine Differenzierung der Zölle einführen, die uns in Konflikt mit anderen Nationen gebracht hätten. Der deutsche Plantagenbau darf nicht beseitigt werden, er muß den Eingeborenen die Methode zeigen. Die deutsche Landwirtschaft mit ihren Jahrhunderte alten Erfahrungen muß die Lehrmeisterin auch der tropischen Landwirtschaft sein.

Die Klagen über die Plantagengesellschaften seien zu großen Teil übertrieben, was bei 40 Grad Hitze nicht verwunderlich sei. Die Abschaffung der Hausklaverei, die keineswegs hart sei, betriebe auch die Regierung. Größere Mittel zur Förderung des Sanitätswesens seien erwünscht. Den Missionen sollte der Elementarunterricht vollständig anvertraut werden. Der Branntweinhandel würde bekämpft.

Dienstag 2 Uhr: Weiterberatung.

Preussischer Landtag.

Abcordnetenhaus.

45. Sitzung vom 8. März.

Die Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung wird fortgesetzt. Es liegt ein Antrag Roßke und Hahn (H.) vor auf Vorlegung einer Denkschrift über die Thätigkeit des kgl. Börsekommissars, über die Entwicklung des Börsehandels und der Emissionen ausländischer Werte an den preussischen Börsen, ebenso über Anlage deutscher Kapitalien im Ausland.

Abg. Noszke (H.): Die Hauptursache des teuren Geldes ist, daß Deutschland sich zu umfangreich an ausländischer Anleihen beteiligt. Es muß von Fall zu Fall eine genaue Prüfung ausländischer Anleihen eintreten. Die Banken freilich verdienen mehr an ausländischen Papieren und deshalb bevorzugen sie sie.

Handelsminister Sydnor: Von der sich überall zeigenden Steigerung des Zinsfußes ist Deutschland in besonderem Maße getroffen worden, weil hier infolge der starken Entwicklung der Industrie erhebliche Kapitalien freigelegt werden müßten. Dazu kommen die Bedürfnisse des Reiches, der Bundesstaaten der krummen, der Landwirtschaft. Man kann deshalb an

aus wichtigen Rücksichten auf unsere Industrie und Weltpolitik nicht gegen jede Beteiligung an ausländischen Unternehmungen sein. Wir besitzen an ausländischen Werten, um Befestigung der Industrie zu bekommen. Emissionen, die Interessen der Volkswirtschaften schädigen können, werden von der Regierung zu verhindern. Die Banken haben stets im Einvernehmen mit der Staatsregierung. In deutschem Gelde sind im Auslande laut Zinsen rund 600 Millionen Mark angelegt. Alle ausländischen leihen generell vom deutschen Geldmarkt ab. Es kann sich die Staatsregierung nicht entschließen.

Hg. Momm sen (Sp.): Der Antrag soll möglichst. Wenn alles an der Börse veröffentlichte, dann würde man Ihnen vielleicht an der Börse nicht mehr sagen. (Hört! Hört! rechts.) Hg. (mit.): Die Uebervindung der Affis ist nur der Zurißhaltung unserer Bank zu danken. — Die Rückseite geht an die Budgetkommission.

Die Beratung wird fortgesetzt beim Kapitel
Unterrichtswesen." — Dienstag 11 Uhr: Fortsetzung
Schluß 5 Uhr.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

— Die Unfallversicherung hat auch im Berichtsjahre wieder mehr Ausgaben als Einnahmen, im Unterschiede zu der Alters- u. Invalidenversicherung, die ungezählte Millionen aufspeichert. Die Unfallversicherungen, d. h. also die Unternehmervereinigungen, hatten in dem Berichtsjahre 207,7 Millionen Ausgaben bei noch nicht ganz 207 Millionen Einnahmen. An Unfallentschädigungen wurden 150 Millionen im Vorjahre gezahlt, an Kosten für Verletzte während der geistlichen Wartzeit 1,75 Millionen. Die laufenden Verwaltungsstellen besetzen 38 749 Verwaltungsbeamten, deren Gehälter u. d. ü. über 17 Millionen Mark. Die Zahl der Verletzten würde bei der erforderlichen Vorsicht der Unfallversicherung zweifellos geringer sein, als sie es heute tatsächlich ist. Für die Beobachtung aller nur erdenklichen Unfallvorschriften sowie für die Anbringung jeder Schutzeinrichtung durch die Unternehmer tragen die Unternehmervereinigungen mit peinlichster Gewissenhaftigkeit

— Der Beginn der „Roten Woche“ tag wurde die Rote Woche der Sozialdemokratie weniger als 50 Versammlungen in und um Leipzig geleitet. Die Plakate, die zur Eroberung des Reichstags rechts aufforderten, waren teilweise verboten. Die Entschließung, die in allen Versammlungen gefaßt wurde, zeichnete sich durch die kräftige Sprache aus. Sie schloß u. a. darin, die Frauen empfinden die Schmach, inmitten der Kämpfe des Kapitalismus das Proletariat als Waffenlose zu stehen.

Italien.

— Das Kabinett Giolitti tritt? Der Rücktritt des italienischen Kabinetts wird jetzt schon in allernächster Zeit erwartet, so daß die verschiedenen politischen Parteien das Steuerprogramm der Regierung absegnen werden. Giolitti, der im 71. Lebensjahre steht und viermal Ministerpräsident war, will sich von den politischen Kämpfen nicht aussetzen, scheint sich vielmehr Ruhe zu wünschen. Er sieht seine Hauptaufgabe als erledigt an und wird sich nach 34-jähriger ununterbrochener politischer Tätigkeit dem öffentlichen Leben zurückziehen.

92nfland

— Die russische Ausfuhr nach Deutschland, die im Jahre 1880 nur 330,4 Millionen betrug, hat sich inzwischen vervielfacht und 1912 auf 1528 Millionen Mark. Im Jahre 1912 weitere Steigerung eingetreten. Dieses gewaltige Ansehen der Ausfuhr sollte Rußland den Wert seiner Beziehungen zu Deutschland besonders klar machen und zeigen, daß es keinen Vorteil hat, die deutschen Handelsbeziehungen aufzugeben und mit anderen Staaten Handelsbeziehungen aufzunehmen.

gmerifo

Deutsche Kriegeschiffe in ...

— Buenos Aires, 9. März. Hier
Offiziere und Mannschaften der deutschen Kriegsmarine
Argentinien veranstalteten Festschichten abends
Am 7. März nahmen die Mannschaften abends
vom deutschen Kriegerverein veranstalteten abends
Am 8. März besuchten sie den deutschen evangelischen
katholischen Gottesdienst. Danach wurden sie
Admiral und die Offiziere folgten privaten
zu einem Piquet in Tigre. Am 9. März fand
gung der Gefrieranstalt statt. Mittags war
der Admiral den Spitzen der Behörden an Bord
schiffes „Strasburg“ gab. Nachmittags wurde
Kolonie an Bord der „Strasburg“ eingeladen.

Neues aus aller Welt

In Charlottenburg
Wolter von einem Manne, der
zu wollen, mit einem Beile die Tat,
verlezt. Der Unhold beging
an den Schreibtisch gesetzt hatte,
eine Vertheidigung auszustellen,
sei. Als auf die Hilferufe der Frau deren
elkte, wurde auch diese von dem Unhold
am Halse gewürgt. Sodann
Tatorte das Beil zurück, das die
Täter verlor es offenbar. Frau Wolter
Kopfverletzung davon, die Schädeldede ist
Als der Gemeindevorstand eine neue
Hannover mit einem Knecht die Pferde
der Station abholte, scheuten die Pferde
um und begruben beide unter sich. Der
tot, der Gemeindevorstand starb auf dem
Krankenhaus.

In Neustadt (Saardt) wurde
in der Nähe des Friedhofes der 23-jährige
Eugen Pauli und die 15-jährige Emma Stabbe



Es handelt sich anscheinend um eine Liebes-
straflose Weise trat in München eine Berliner
Kaplerin Anna Janke auf. Sie legte sich die
erster Berliner Schauspielerinnen und Sängerinnen
nach in den Hotels Schulden und borgte zahlreiche
an größere Beträge an. Die Hochstaplerin konnte
nicht mehr bezahlen.
Johannes Charles in Gelsenkirchen wurde bei
Ermüdung einer zehntägigen Tigergruppe der Bän-
ker durch einen wütend gewordenen Tiger an-
gegriffen und durch Bisse in den Arm schwer verletzt.
Der Tiger brach ohnmächtig zusammen. Die Bestie
wurde mit vieler Mühe verschreckt werden.
Frau des Haushalters Flemming in Breslau
kam heute nachmittag nach Hause zurückkehrte, ihren
17-jährigen Sohn und ihre beiden Töchter
von 15 bzw. 18 Jahren tot auf. Wiederbe-
lebungsversuche blieben ohne Erfolg. Es liegt eine Ver-
giftung vor, vermutlich durch Pflanzengift, das sich
in der Drogerie beschäftigte Sohn zu verschaffen
sollte sich um Mord handeln, der durch Sa-
muelen veranlaßt wurde.
In der Firma wurde das Patentschwindelbureau „Glück-
wende“. Der Leiter der Firma, Kautermann, hatte
eine Summe zwecks Verwertung ihrer Ideen ab-
gegeben. Einem deutschen Ingenieur 100 000 Mark.
Die Verwertung der Erfindungen war keine Rede.
Ist mit seiner Geliebten verschwunden.

Provinz und Nachbargebieten.
Koblenz, 6. März. Die am letzten Sonntag
abgehaltene Vorstandswahl zur Allgemeinen Ortskrank-
enkassen-Unterstützung brachte einen glänzenden
Erfolg. Die kirchlich-nationale Vorschlagsliste Nr. 3.
Die Teilnehmer-Vorstandsmitglieder erhielten
eine Kandidaten, während die kirchlich-nationale
Liste mit 27 Ausschlußmitgliedern 6 Vor-
stände erhielt.
Wiesbaden, 6. März. Im hiesigen Regierungs-
rat eine Versammlung stattgefunden, in der sich
über die verschiedenen gewerblichen Organisationen
eines Gewerbeförderungsaus-
schusses. Unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadt-
verordneten von Frankfurt und Wiesbaden,
die Bestimmungen zuzustimmen soll, wurden die
Beschlüsse genehmigt. Den Vorsitz der Versammlung führte
der Regierungspräsident.
Gladbach, 8. März. Ein General-
in der letzten Schöffengerichtssitzung hatte sich
ein Einwohner wegen Steuerhinterziehung zu ver-
teidigen. Der Vertreter, Rechtsanwalt Wah-Gießen be-
sprachte, da die ganze Angelegenheit unter
den Angeklagten zu dem fünffachen Betrag
der Steuern. Das Gericht verurteilte dies und
verurteilte den Angeklagten zu dem fünffachen Betrag
der Steuern, in der Begründung, daß der-
selbe des Generalpardon nur genieße, der
auf den freiwillig angebe und der Generalpardon
auf den beziehe, der durch ein Strafverfahren dazu
berechtigt sei.
Wiesbaden, 5. März. Die seit dem Jahre 1904
bestehenden Dachschieferbergwerke Mülberg und
Wiesbaden sind mit dem heutigen Tage ge-
schlossen. Der Betrieb wird in den nächsten Tagen in
den Anlagen aufgenommen werden. Der jetzige Inhaber
Herr J. B. Scheuermann in Limburg a. L.
hofft, daß unserem Orte durch die Inbetrieb-
nahme wieder Verdienst zuteil wird, damit unsere
Arbeiter nicht draußen ihren Unterhalt erwerben
müssen.
Koblenz, 9. März. Der Rhein ist über Nacht
um Zentimeter gestiegen und steigt noch weiter.
Der Wasserstand ist in Ehrenbreitstein in die Keller
gelegenen Häuser eingedrungen. Die Schiffe
sind einmal verlängert werden müssen. Die
über das Ufer an der Koblenzer Seite ge-
hörigen der unteren Stadtseite räumen die
Wasser.
Koblenz, 9. März. Ueber den neuen Dirigen-
tischen Orchesters, der sich gestern in der Fest-
saal-Angelager: Herr Kapellmeister Arthur
Herr Kapellmeister Geschma und vor allem Kon-
zertmeister zu haben. Die Zusammenstellung
und die Ausführung bewiesen das.
Zu dem bisherigen Orchesterleiter, Herrn
Herrn darf man, soweit das nach dem einen
Herrn möglich ist, sagen, daß Herr Arthur
Herrn zu führte vielleicht gestern ein wenig die
Herrn ungarische Rhapsodie, Massenets reizende
aus dem „Cid“ und Wagners „Tannhäuser“.
Herrn sehr an. Die Konzertbesucher spendeten
Herrn lebhaften Beifall.

Brände.
Koblenz, 9. März. Das Gebäude des Missouri-
Klub ist heute früh niedergebrannt. Etwa 100
Menschen sind. Man befürchtet, daß
das Gebäude sieben Leichen sind gefunden
worden. Bei dem Feuer wurde den Bewohnern der
Klub der nach schließte, der Weg zur Rettung
wurde. Die Menschen wurden außer den sieben Per-
sonen von 100 Mitgliedern auf. Man glaubt, daß
die Menschen sich noch etwa hundert andere Per-
sonen aus. Als die Feuerwehr eintraf, sprangen be-

reits Männer und Frauen aus allen oberen Stock-
werken auf die Straße, etwa 20 retteten sich auf
das Dach eines niedrigeren Nachbargebäudes. Die Gebäude
des Clubs bilden nur noch einen Trümmerhaufen. Der
Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt. Der Club
ist einer der exklusivsten der Stadt.

Schiffsunfälle.
Stettin, 9. März. Nach einer Mitteilung der
Reederei Neplaff ist ihr am 17. Februar von New York nach
Marseille abgegangener Dampfer Heinrich etwa zwei Wochen
überfällig. Wahrscheinlich ist er mit der gesamten Besatzung,
etwa 22 Personen, den im Busen von Biskaya wütenden
Erfanen zum Opfer gefallen.

Luftschiffahrt.
(—) Wien, 9. März. Heute nachmittag ist auf dem
Flugfelde von Aspern Oberleutnant Cleser mit einem Unter-
offiziersflugschüler abgestürzt. Beide sind tot.

Telephonische Nachrichten.
Sofia, 10. März. Ueber die Ergebnisse der Wahlen
in den Bezirken der Städte liegen ziemlich genaue Berichte
vor. Die Regierung erlangt in diesen Bezirken eine
große Mehrheit. Die sozialistische Partei erlitt eine
Niederlage; dagegen erscheint es schon als sicher, daß die
demokratische und die nationale Partei eine Verstärkung
erfahren und in der neuen Sobranje besser vertreten sein
werden als in der letzten.

Cetinje, 10. März. Die montenegrinische Regierung
hat in der Angelegenheit des Grenzzwischenfalles
bei Metalka, bei dem angeblich vier Montenegriner getötet
worden sind, eine Note an den hiesigen österreichisch-
ungarischen Gesandten gerichtet. Die Note wurde in der
Skupstina ohne jede Fundgebung aufgenommen.

Berlin, 10. März. Dem Lokalanzeiger zufolge wird
die Interpellation des Zentrums im Reichstag wegen des
Meier Duells am kommenden Freitag auf die Tagesordnung
gesetzt.

Posen, 10. März. Die Revision im Prozeß gegen
den Grafen Wielczynski, die von der Staatsanwaltschaft
eingeleitet wurde, ist zurückgezogen worden. Damit hat das
freisprechende Urteil gegen den Grafen Rechtsgültigkeit er-
langt.

Rom, 10. März. Der gestrige Tag ging zu Ende, ohne
daß es aus Anlaß des Generalstreiks zu Zwischenfällen ge-
kommen ist. Eine Kommission wurde vom Unterstaatssekre-
tär des Innern empfangen, die ihm die Wünsche der Aus-
ständigen mit Beziehung auf die Krankenhäuser in Rom
darlegte. Heute früh wird eine Versammlung abgehalten,
in der darüber beschlossen werden soll, ob der Ausstand
weiter dauern soll.

Sakramento (Kalifornien), 10. März. Zwischen 300
Scheriffsgehilfen und 600 Arbeitslosen kam es gestern zu
einem Kampfe, bei dem die Arbeitslosen durch Wasser-
strahlen der Feuerwehr vollständig zerstreut wurden. Ein-
zelne haben Schädelbrüche erlitten und lagen stöhnend auf
den Straßen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Öffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).
Wetterausichten für Mittwoch, den 11. März 1914.
Veränderliche Bewölkung, einzelne Niederschläge in
Schauern, etwas kälter.

Wasserstand der Rahn am Hafenpegel zu Diez
am 10. März = 3,68 Meter.
Wasserstand der Rahn am Schleusenpegel
zu Limburg am 10. März = 3,44 Meter.

34. E. 74/12. 37.
Der Kaufmann Oskar Prohl in Bad Ems ist wegen
Verschwendung entmündigt.
Hannover, den 28. Februar 1914.
1099] **Königliches Amtsgericht 27.**

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 11. März 1914, nachm. 3 Uhr
werde ich im Versteigerungslokal „Stadt Straßburg“ folgende
Gegenstände öffentlich gegen Barzahlung versteigern:
1 Kunstspiel-Apparat für Piano mit 15 Notenrollen,
1 Ziege, 1 Kistenwagen, 1 Fuhrwagen, 1 Einspänner-
Wagen, 1 Konfolschrank, 1 Spiegel, 1 Schreibtisch
Schreibpult und 1 Sopha.
Bad Ems, den 10. März 1914.
1109] **Radtke, Gerichtsvollzieher.**

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 12. März 1914, nachmittags
3 Uhr werde ich in den Geschäftsräumen der Firma
E. & W. Bach in Nassau folgende Gegenstände öffent-
lich gegen Barzahlung versteigern:
1 Kassenjoch, 8 Heizöfen, 1 Kochherd, 5 Lade-
theben und 1 Doppelschreibpult mit 2 Schemeln.
Bad Ems, den 10. März 1914.
1108] **Radtke, Gerichtsvollzieher.**

L. J. Kirchberger,
Bankgeschäft, Bad Ems
Laufende Rechnungen.
An- u. Verkauf von Wertpapieren etc.
Vorschüsse auf Wertpapiere zu kulanten
Bedingungen.
Geöffnet von 9—12 Uhr vorm. u. 3—6 Uhr nachm.
Sonn- und Feiertags geschlossen.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
heute nachmittag 2³/₄ Uhr meinen innigstgeliebten
Vater, unsern guten Vater, Bruder, Schwager
und Onkel,
Herrn Johann Better,
nach langem, mit großer Geduld ertragenem Kran-
kenlager, gestärkt durch den Empfang der heil.
Sterbesakramente der kath. Kirche im 43. Lebens-
jahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bad Ems, den 9. März 1914.
Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 12.
März, nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus. [1107]

Bruderschaft zum hl. Josef

in **Ems.**

Es hat dem lieben Gott gefallen, heute nachmittag
2 Uhr unser Mitglied,
Herrn Johann Better
nach langem, schwerem Leiden, vorbereitet durch einen
christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang
der hl. Sterbesakramente, in die Ewigkeit abzurufen.
Das Seelenamt der Bruderschaft ist Donnerstag
morgen 7¹/₄ Uhr. Die Beerdigung findet Donnerstag
nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.
Wir empfehlen die Seele des Entschlafenen dem
Gebete unserer Mitglieder.
Bad Ems, den 9. März 1914.
1095 **Der Vorstand.**

Katholischer Männerverein Bad Ems.

Die Beerdigung unseres Mitglieds, des
Herrn Johann Better
findet Donnerstag, nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus
statt.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Konfirmanden-Anzüge

Kommunikanten-Anzüge

schwarz und blau, 1- und 2reihig von
15 Mk. bis 30 Mk.
Grosse Auswahl! Billigste Preise!

Zugabe ohne Preiserhöhung:
1 elegante Uhr
mit echt vergoldeter Kette in schönem Etui.

J. Thalheimer Nachf.

Fritz Gundlach, Bad Ems. [1103]

Mischobst

bestehend aus Aprikosen, Pfirsichen, Prünellen, Birnen, Ring-
äpfel, Pflaumen, Datteln und Feigen, durchweg **Prüchte**
feinster Qualität und **neuester Ernte**, empfiehlt
Albert Kauth, Ems.
Tel. 29. [1105]

Achtung!

Kammerjäger Schwarz emp-
fiehlt zur **Vertilgung** von Ratten,
Mäusen, Schwaben, Wägen und
Insekten je er Art. Bitte Off.
u. B. 302 in der Exp. d. Ems. Sta.
schriftlich niederzulegen. [1097]

Für eine hiesige Witwe wird
als **Puh-** oder **Spülfron** für
nachmittags Stellung gesucht. Off.
an **H. Schmitt**, stellv. Vorsitzende
des Vaterl. Frauenvereins, Ems.
Post-Billa. [1102]

Zum 1. Mai [1090]
Mädchen
von 14—15 Jahren tagelöhner ge-
sucht. **Frau J. Beckwinkel, Ems.,**
Lahnstraße 28.

Sache für mein **Sattler-,**
Tapetier- und Polsterer-Ge-
schäft zum sofortigen Eintritt
1 tüchtigen Gehilfen.
Max Lehmann, Diez a. L.,
Altstadtstraße 23. [1111]

Eine Partie [1106]
Wiener Rohrsthühle
zu verkaufen.
Restaurant Germania, Ems.
Abgelaßene 2 Zimmer-
wohnung mit Küche und Zu-
behör zu vermieten. [1093]
Winterbergstraße 11a, Ems.

Eine [1104]
2—3 Zimmerwohnung
mit Zubehör sofort zu vermieten.
Rehger Zimmerstube, Ems.

1—2 **Lehrmädchen**
für sofort gesucht gegen Vergü-
tung. [1098]
C. D. Reim, Medes, Ems.

Strickmaschinen

1. handl. Erwerb. Anzahl 30—50 Mk.
Rich. Wansch, Mülhausen i. Elz.

„Backin“

das echte Dr. Oetker's Backpulver ist 100millionenfach bewährt, und

Dr. Oetker's Rezepte

sind in der eigenen Versuchsküche der Fabrik sorgfältig ausprobiert. Daher die ständig wachsende Vorliebe der Hausfrauen für Dr. Oetker's Fabrikate!

Dr. Oetker's Back- und Pudding-Pulver immer frisch in der Drogerie von Aug. Roth und Filiale, Bad Ems.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 12. I. März, vorm. 10 Uhr
kommen im hiesigen Stadtwalde die nachbezeichneten Holzmassen gegen Zahlungsausstand bis zum 15. Juli lfd. Jrs. zur Versteigerung:

Distrikt 54 Hunert.

- 1 Kirschbaumstamm von 0,63 Htm.,
- 30 Nm. Eichen-Scheit- und Knüppel,
- 36 Nm. Buchenscheit,
- 50 Nm. Buchenknüppel,
- 72 Nm. Buchen-Reisferknüppel,
- 850 Buchenwellen.

Distrikt 53 Hunert.

- 1 Birkenstamm von 0,16 Htm.,
- 59 Nm. Buchen-Scheit- und Knüppel,
- 7 Nm. Buchen-Reisferknüppel,
- 1 Nm. Weichholzknüppel,
- 850 Buchen- pp. Wellen.

Distrikt 52 kleine Hunert.

- 30 Nadelholzstangen 5. Klasse.

Distrikt 44 Kahlhied.

- 8 Nm. Eichenknüppel,
- 2 Nm. Eichen-Reisferknüppel,
- 35 Nm. Buchen-Scheit und Knüppel,
- 7 Nm. Buchen-Reisferknüppel,
- 120 Buchenwellen.

Distrikt 47a Bernsbach.

- 1 Nm. Buchenknüppel (Windbruch).

Distrikt 48 Hüttenberg.

- 7 Nm. Eichen- pp. Knüppel,
- 4 Nm. Eichen- pp. Reisferknüppel.

Distrikt 50 Heizenberg.

- 5 Nm. Buchenknüppel,
- 2 Nm. Buchen-Reisferknüppel.

Distrikt 51 Heizenberg.

- 4 Birkenstämme von 0,33 Htm.,
- 2,1 Htm. Eichen-Schicht-Nußholzknüppel,
- 48 Nm. Eichen-Knüppel,
- 24 Nm. Buchen-Scheit und Knüppel,
- 1820 Eichen- und Buchen-Wellen,
- 9 Nm. Weichholz-Scheit.

Die Versteigerung beginnt im Distrikt 54 Hunert, im Talweg.

Bad Ems, den 7. März 1914.

Der Magistrat.

Abhaltung öffentlicher Tanzbelustigungen und sonstiger Lustbarkeiten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Polizeiverwaltung in der Zeit von jetzt bis Ostern d. Js. Anträge auf Erteilung der Genehmigung zur Abhaltung öffentlicher Tanzbelustigungen überhaupt nicht, und soweit sie andere Lustbarkeiten betreffen nur in beschränktem Umfange genehmigen wird.

Bad Ems, den 9. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Verdingung.

Für den Neubau einer Lehrerwohnung

in Fröcht, Kreis St. Goarshausen sollen die nachstehenden Arbeiten und Lieferungen wie **Erdb., Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Spengler-, Schreiner-, Glaser-, Schmiede- und Anstreicherarbeiten** sowie **Trägerlieferung** vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen vom 12. d. Mts. ab in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf dem Kreisbauamt in St. Goarshausen zur Einsicht auf, woselbst auch Offertenformulare — soweit der Vorrat reicht — gegen Erstattung der Schreibgebühren in Empfang genommen werden können.

Die Offerten sind versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

24. März d. Js., nachmittags 1 Uhr

bei dem Bürgermeisteramt in Fröcht (Post Friedrichslegen) einzuliefern, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgt.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

(1089)

Fröcht, den 5. März 1914.

St. Goarshausen.

Der Bürgermeister
Überskirch.

Der Kreisbaumeister
Reumann. (1089)

Inserate

für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen besorgt.
Expedition der Emscher Zeitung.

Gewerbeverein Bad Ems.

Mittwoch, den 11. März, abends 8 1/2 Uhr
im Hotel Schützenhof Vortrag des Syndikus der Handwerkskammer in Wiesbaden, Herrn A. Schroeder, über:

„Wichtige und lehrreiche Fälle aus der Handwerkskammer“.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder höflichst ein und hoffen in Anbetracht des für jeden Handwerker so wichtigen Vortragsthema auf einen zahlreichen Besuch. (1088)

Der Vorstand,
C. L. Loh, Vorsitzender.

Beamten-Verein, Ems.

Generalversammlung

Mittwoch, den 11. März, abends 8 1/2 Uhr
im „Rheinischen Hof“ (Kleiner Saal).

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Vortrag: Sind besondere Zulagen an kinderreiche Beamte berechtigt? (1091)

Der Vorstand.

Zur Frühjahrsdüngung

empfehle billigt

Pern-Guano

(Füllhornmarke)

Ammoniak-Superphosphat

Thomasschlackenmehl

Kainit

Kali-Düngsalz

40%

(1085)

Chilisalpeter

Schwefelsaures Ammoniak

Wilhelm Linkenbach, Ems.

Gustav Adolf-Frauenverein, Diez.

Zur Verlosung gingen weiter ein: Bei Frau Fr. Massen-geil aus Hacht: von Fr. Jakob Weimer, Fr. Fritz Popo, Fr. Karl Knapp, Fr. Herm. Schönborn, Fr. Max Wwe., Fr. P. Brötner, Fr. Altdemus, Fr. G. Thielmann, Fr. A. W. Müller, Fr. J. Jüngst, Fr. Karl Thielmann, Fr. Herm. Bollmann, Fr. Karl Schönborn, Fr. Heinr. Schönborn, Fr. W. Scheidt, Fr. Böhm Wwe., Fr. J. Schäfer, Fr. Phil. Römer, Fr. Jaf. Bruchhäuser, Fr. Karl Müller, Fr. Wilh. Ohl, Fr. D. Neusch je 1 Mark = 22 Mark; aus Holzheim von: Fr. Karl Schön 4 Mark, Fr. Wilh. Seibel und Fr. W. Thielmann je 3 Mark = 6 Mark, Fr. Wilh. A. Müller, Fr. Wilh. Langschied und Fr. Rud. Ohl je 2 Mark = 6 Mark, von Frau Phil. Frig, Fr. Karl Geis u. Fr. Anton Kröller je 1,50 Mark = 4,50 Mark, von Fr. Friedr. Seibel Fr. Wilh. Müller, Fr. J. Erf Wwe., Fr. Jaf. Fischer, Fr. J. Werner, Fr. Karl Ohl, Fr. Anton Erf, Fr. Jakob Dietrich, Fr. Georg Dietrich, Fr. Karl Müller, Fr. Wilh. Kröller, Fr. A. Haymann, Fr. Karl Ruß, Fr. Wilh. Ruß, Fr. Wilh. Haymann je 1 Mark = 15 Mark, von Fr. Wilh. Müller u. Frn. Wilh. Köppel je 0,50 Mark = 1 Mark; aus Niederneisen: von Fr. A. J. Forst, Fr. Georg Bruchhäuser u. Fr. C. Langschied je 2 Mark = 6 Mark, Fr. Wilh. Göbel, Fr. C. Forst, Fr. C. Sprenger, Fr. C. Schwent, Fr. G. W. Scheidt, Fr. Friedr. Müller, Fr. Gg. Scholl, Fr. Karl Thielmann, Fr. G. W. Forst, Fr. Karl Ruß, Fr. A. Römer, Fr. A. Lieber, Fr. C. J. Stoh, Fr. C. J. Heilmann, Fr. Schön Ww., Fr. W. M. Müller, Wwe., Frn. C. W. Stoh, Fr. W. W. Schwent, Fr. Karl Staudt Jr. Frn. Haymann sen., Fr. C. Haymann, Fr. Pauline Schwent, Fr. August Siegel, Fr. Wilh. Scholl, Fr. Wilh. Lorenz, Fr. C. Müller je 1 Mark = 27 Mark, von Frau Ww. Gräf, Frn. C. D. Thielmann, Fr. Wilh. Gg. Fr. Phil. Pfeiffer, Fr. Heinr. Ruß je 0,50 Mark = 2,50 Mark.
Allen gütigen Gebern herzlich dankend bittet um weitere Gaben

Der Vorstand.

Man versuche:

Dr. Oetker's Gewürz-Kuchen.

Butaten: 250 Gramm Butter, 375 Gramm Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 Gr. Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“, 1 Teelöffel Zimt, 1 Messerspiße voll gemahlene Nelken, 50 Gramm Kakao, 125 Gramm Korinth, 3 Eßlöffel voll (30 Gramm) Saft, 1/2 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Eier, Mehl, Milch, dieses mit dem „Backin“ gemischt, und zuletzt den Kakao, die Korinth, Saft, Zimt, und den Eierschnee. Fülle die Masse in die geölte Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung. Man gibt zu dem Teig soviel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.



Sämtliche u. Lacke

wie Fußbodenlack, Emaillelack, Möbelloack, Oel- u. Wasserfarben, und angerieben, Sicatiff, Terpentin, freies Fußbodenlack, boden- und Linoleum, Stahlspäne u. Bohlen, Pinsel, Spachtel, kämme, Gips, Leinwand, empfehle

Aug. Roth, Bad Ems u. Filiale

Gothaer Lebensversicherungsanstalt

Versicherungsbestand Anfang März 1914

1 Milliarde 174 Millionen

Bisher gewährte Dividenden:

310 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmer zu. Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter

G. Vahde, Bad Ems, Grabenstraße 48.

Ernst Bielefeld

Weinhandlung, Limburg.

Sonder-Angebot:

	per 50 Liter
1912er Laubenheimer	„
1911er Deldesheimer	„
1911er Ruppertsberger	„
1911er Niersteiner	„
1911er Lorch Oberkur	„
1911er Hattenheimer Gellersberg Auslese	„
1911er Valwiger (Mosel)	„
1911er Bellersteiner Silberberg	„
1911er Graacher Himmelreich	„
1911er Ingelheimer (rot)	„



Für Maler vorzuziehen. Bezugsquelle: Maler-Schablonen, Pinsel, Lacke, Sikkativ, Leim, empfiehlt Drogerie Berner Diez.

Zur Konfirmation

empfehle

reinwollene Kleiderstoffe

zu M. 1,50, 1,60, 1,80, 2,00, 2,30, 2,60 u. s. f.

Anzüge 1- u. 2 reihig, hell u. dunkel

von 16 bis 26 M.

Karl Schmidt, Katzenelnbogen

4000 M.

auf zweite sichere Hypothek zu leihen gesucht. Angebote unter P. 506 an die Exped. d. Ems. Ztg. (1039)

Reisspressfutter

vorzügliches Futter für junge Schweine und Mischfische pro Sack 150 Pf., 5,50 M. bei 5 Sack 26.— M. per Nachnahme. P. Gries, Leuna, Post Geismar (Eichsfeld). (1025)

Kelleres (1076)

Halbverdeckt

für Landfahrwerk geeignet, billig abzugeben. Schröder, Nievernachhütte.

Darlehn

von 50—1000 M. an sold. Leute jeden Standes zu vergeben. (Materialschulung.) Streng reell und diskret. (Viele Dankschreiben.) Danner & Co., Cassel, Untere Karlstr. 7 Nr.

Geld sofort bar an jedermann bei 1. Ratenrückzahlung bis 5 Jahre. Reell, diskret u. schnell. W. Kuhn, Berlin 86, Dammwischstr. 32. Kostlose Anst. (Viele Dankschreiben.) (1081)



Nerven. Für Erholungsbedürftige und leichtere Kranke. Sommer und Winter besucht. Kuranstalt Hofheim i. T. 1 1/2 Stunden v. Frankfurt a. M. Prospekt durch Dr. Schulze-Kahlehn, Nervengarak

„Nehmen Sie es mir nicht übel, Herr Richter,“ erwiderte der Gemafregelte, immer noch lachend, „wenn ich die Sache entgegen Ihrer Ansicht für den besten Weg halte, der mich in meinem langen Leben passiert ist. Ich habe ja allerdings die mir zugeschobenen beleidigenden Ausdrücke gebraucht — aber nur meinem Hunde gegenüber, den ich während des Gesprächs unglücklichsterweise auf seinen Schwanz getreten hatte, und durch dessen jämmerliches Geheul ich kein Wort verstehen konnte. Daß aber mein alter Freund Laßmeier meine liebenwürdige Aufforderung an den Küter auf sich beziehen konnte, das ist wirklich ein himmelschreiender Mißgriff.“

Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Ämtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Pettizette oder deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezettel 50 Pfg.

Ausgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 36.
In Ems: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Ems und Diez.
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Ems.

Nr. 58

Diez, Dienstag den 10. März 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

ämtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma **H. Chr. Sommer** hinzu-
zufügen.

Ämtlicher Teil.

Polizeiverordnung

betreffend den gewerblichen und Handels-
verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über
die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883
(Ges.-S. S. 195), und der §§ 6, 11, 12 und 13 der Ver-
ordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen
Landesteilen vom 20. September 1867 (Ges.-S. S. 1529),
wird zur Regelung des gewerblichen und Handelsverkehrs
mit Nahrungs- und Genußmitteln für den Umfang des
Regierungsbezirks Wiesbaden mit Zustimmung des Be-
zirksausschusses folgende Polizeiverordnung erlassen:

A. Geschäftsräume.

§ 1. Räume, in denen Nahrungs- und Genußmittel
zubereitet, aufbewahrt und feilgehalten werden, müssen, so-
weit die sachgemäße Behandlung der Nahrungs- und Genuß-
mittel dem nicht entgegensteht, trocken und leicht zu
lüften sein. Sie sind in gutem baulichen Zustand, sauber
und tunlichst frei von üblen Gerüchen zu halten. Sie dür-
fen nur dem eigentlichen Geschäftszweck dienen, als Wohn-
oder Schlafräume nicht benutzt werden und mit Ställen und
Abortanlagen nicht in direkter Verbindung stehen. Nicht
dahin gehörige Gegenstände, insbesondere Betten, Kleider,
Wäsche und allerlei Gerümpel dürfen in ihnen nicht aufbe-
wahrt werden. Auch sind in Räumen, in denen Schwaren
zubereitet und verkauft werden, Hunde und Katzen nicht
zu dulden. Ausgenommen hiervon sind jedoch Räume von
Gast- und Schankwirtschaften, die dem Verkehr des Pub-
likums dienen.

§ 2. Räume, die zur Zubereitung oder zum Verkauf
und Feilhalten von Fleischwaren aller Art sowie von solchen

Nahrungs- und Genußmitteln dienen, die ohne besondere
weitere Reinigung oder Zubereitung verzehrt zu werden
pflegen, müssen einen abwischbaren Fußboden haben und
unmittelbar von außen genügend Licht und Luft erhal-
ten. Sie und die in ihnen befindlichen Einrichtungen und
Gegenstände zur Ausstellung von Waren müssen so be-
schaffen sein, daß sie leicht gereinigt werden können.

§ 3. Verdorbene Nahrungs- und Genußmittel dür-
fen in den zur Herstellung, Aufbewahrung oder Feilhaltung
von Nahrungsmitteln dienenden Räumen nicht aufbewahrt
werden.

B. Geräte usw.

§ 4. Alle für die Zubereitung, Verpackung, Beförde-
rung, Aufbewahrung und für die Abgabe von Nahrungs- und
Genußmitteln an das Publikum dienenden Geräte, Behäl-
ter, Umhüllungen, Unterlagen sind in gutem und sauberem
Zustande zu halten.

C. Behandlung der Nahrungs- und Genuß- mittel.

§ 5. Zum Verkauf gestellte oder feilgehaltene Nah-
rungs- und Genußmittel sind bis zur Abgabe an das
Publikum derart zu behandeln, daß sie vor gesundheits-
schädlichen oder ekelerregenden Verunreinigungen, nament-
lich durch Hunde und andere Tiere, bewahrt bleiben.

§ 6. Zur Schau außerhalb des Hauses nach der Straße
zu gestellte oder gehängte Nahrungs- und Genußmittel,
namentlich Fleisch von Wildbret und geschlachteten Tieren,
dürfen, soweit ihr Ausstellen oder Aushängen nach den
geltenden Bestimmungen überhaupt zulässig ist (örtliche
Straßenpolizeiverordnungen), keinen ekelerregenden Anblick
gewähren.

§ 7. Ausgeschlachtete Tiere und rohes Fleisch dürfen
auf öffentlichen Straßen und Plätzen nur mit einem reinen
und waschbaren weißen Tuche verdeckt befördert werden.
Die zur Beförderung verwendeten Fuhrwerke und andere
Behältnisse sind sauber zu halten. Auch dürfen ausge-
schlachtete Tiere und rohes Fleisch nur so getragen werden,
daß sie gegen Verührung mit den Kopshaaren, Hals und
Rücken sowie mit der Kleidung des Trägers durch saubere,
waschbare Hüllen (Ueberkleider, Kappen, Schürzen) geschützt
sind.

§ 8. Alle Nahrungs- und Genußmittel, die ihrer Art
und Beschaffenheit nach leicht Verunreinigungen aufneh-

§ 9. Umherziehenden Lumpensammlern und den Personen, die Knochen oder rohe Felle im Umherziehen sammeln oder in stehenden Betrieben mit Lumpen, Knochen oder rohen Fellen handeln, ist es verboten, bei Ausübung ihres Gewerbebetriebes zur Veräußerung bestimmte Nahrungsgüter mit sich zu führen oder mit Lumpen, Knochen oder rohen Fellen in denselben Räumen aufzubewahren.

D. Vorschriften für das Personal im Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln.

§ 10. Unbeschadet der Vorschriften zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten dürfen im Nahrungs- und Genußmittel-Verkehr keine Personen tätig sein, die mit nässenden oder eitrigen Ausschlägen, Geschwüren oder eiternden Wunden an den unbedeckten Körperteilen behaftet sind.

§ 11. Den mit der Zubereitung und dem Verkauf oder Feilhalten von Eßwaren beschäftigten Personen ist das Rauchen, Schnupfen und Tabakrauchen bei ihrer Beschäftigung verboten, auch haben sie sich besonders reinlich zu halten. Für ausreichende Waschgelegenheit und Handtücher hat der Geschäftsinhaber Sorge zu tragen.

E. Vorschriften für das Publikum.

§ 12. Hunde und andere Tiere dürfen in die dem Nahrungsmittelverkehr dienenden Verkaufsräume nicht mitgebracht werden. Die dem Verkehr des Publikums dienenden Räume in Gast- und Schankwirtschaften sind von dieser Vorschrift ausgenommen.

§ 13. Das Betasten der zum Verkauf ausliegenden Früchte, Bad- und Fleischwaren und sonstiger zum Genuß fertig gestellter Nahrungs- und Genußmittel seitens der Käufer ist verboten und darf von den Verkäufern nicht zugelassen werden.

§ 14. Die Entnahme von Kostproben von Nahrungs- und Genußmitteln seitens der Käufer ist nur mit sauberen Gläsern, Messern, Gabeln oder Löffeln, die nach jedesmaligem Gebrauch gründlich zu reinigen sind, gestattet. Zulässig ist auch der Gebrauch von sauberen, vorher zu keinem anderen Zweck gebrauchten Holzstäbchen, die nach einmaligem Gebrauch zu vernichten sind.

F. Verantwortlichkeit.

§ 15. Für die Befolgung der vorstehenden Vorschriften sind, soweit nicht andere Personen ausschließlich in Frage kommen, sowohl der Gewerbetreibende als auch die von ihm oder seinem Vertreter beauftragten Personen im Sinne des § 151 Absatz 1 der Reichs-Gewerbeordnung verantwortlich.

G. Polizeiliche Befugnisse.

§ 16. Außer dem Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln nach Maßgabe des Gesetzes vom 14. Mai 1879 (Reichsgesetzblatt 1879 S. 145 fg.), unterliegen auch die Zubereitung, die Aufbewahrung, das Ausmessen, das Auswiegen und die Beförderung der Nahrungs- und Genußmittel der polizeilichen Beaufsichtigung und demgemäß auch alle Räumlichkeiten, Einrichtungen und Geräte, welche der Zubereitung, der Aufbewahrung, dem Ausmessen, dem Auswiegen und der Beförderung derselben dienen.

Die Beamten und Sachverständigen der Polizei sind daher befugt, alle nach Absatz 1 in Betracht kommenden Räumlichkeiten während der ortsüblichen Geschäftszeit und, wenn der Betrieb zu einer andern Zeit ausgesetzt wird, z. B. in Bäckereien, auch innerhalb dieser Betriebszeit zu betreten. Die Inhaber dieser Räumlichkeiten sind verpflichtet, den Eintritt in sie, die Entnahme einer Probe oder die Revision zu gestatten.

Gewehrtrafen bis zu 60 Mark, an deren Stelle im Unbemögensfalle entsprechende Haft tritt, bestraft.

J. Ausführungsbestimmungen.

§ 18. Bestimmungen, die dieser Polizeiverordnung entgegenstehen, werden aufgehoben.

Die Bestimmungen bestehender oder noch zu erlassender Polizeiverordnungen über den Verkehr mit Milch, der Straßenpolizeiverordnungen, der Polizeiverordnungen über die Benutzung von öffentlichen Schlacht- und Viehhöfen, sowie die Bestimmungen der Polizeiverordnungen, betreffend Einrichtung und Betrieb der Bäckereien und Fleischerieien vom 16. April 1907 und vom 3. Januar 1910, 30. November 1910, 9. August 1913 (Amtsbl. 1907, S. 8 und 1910, S. 8 flg. und 1913, S. 221) werden durch diese Polizeiverordnung nicht berührt.

§ 19. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

§ 20. Die Polizeiverordnung vom 30. August 1893 (Reg.-Amtsbl. S. 371), betreffend das Mitführen und Aufbewahren von Nahrungsgütern durch Lumpensammler wird hierdurch aufgehoben.

Wiesbaden, den 16. Februar 1914.

Der Regierungspräsident.

J. B.: v. Gizeki.

* * *

I. 1818.

Diez, den 6. März 1914.

Indem ich Vorstehendes zur öffentlichen Kenntnis bringe, weise ich die Ortspolizeibehörden und Herren Gendarmen an, sich die Durchführung der Vorschriften angelegen sein zu lassen.

Der Landrat.

Duderstadt.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsstunden der Domänenrentämter sind für die Werktage der Sommermonate April bis einschließlich September von 8 bis 12 Uhr und für die Werktage der Wintermonate Oktober bis einschließlich März von 8½ bis 12 Uhr festgesetzt worden. Am letzten Werktag der Monate Juni, September, Dezember und an den beiden letzten Werktagen des Monats April bleibt die Kasse geschlossen.

Wiesbaden, den 19. Februar 1912.

**Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und
Forsten B.**

Pfeffer von Salomon.

J.-Nr. II. 1786.

Diez, den 7. März 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises mit Ausnahme von Berndroth, Birlenbach, Burgschwalbach, Bad Ems, Ergeshausen, Gutenacker, Laurenburg, Lollschied, Miffelberg, Schiesheim, Schönbörn und Steinsberg.

Betrifft: Pflege der Gemeinde-Obstbäume.

Ich erinnere an meine Verfügung vom 13. November v. Jrs., J.-Nr. II. 10478, betreffend die Pflege der Gemeinde-Obstbäume und erwarte ihre Erledigung bestimmt binnen 8 Tagen.

Der Landrat.

Duderstadt.

I. 2069.

Diez, den 6. März 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betrifft: Vogelschutz.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die Vertrauensmänner für den Vogelschutz im Unterlahnkreise zu

1. 2070.

Diez, den 6. März 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Ich erinnere an die Erledigung meiner Verfügung vom 29. April 1913, J.-Nr. 1. 3348, Kreisblatt Nr. 106, betreffend Mitteilung der Namen usw. der in Ihren Gemeinden schulpflichtig gewordenen jüdischen Kinder.

Der Königl. Landrat.

J. A.:

Rimmernann.

1. 2072.

Diez, den 3. März 1914.

Bekanntmachung.

Ich warne hiermit wiederholt, vor der viel verbreiteten und oft gerügten Unsitte, Petroleum ins Feuer zu gießen, da dies, wie bekannt, schon sehr oft Menschenleben gefordert hat. Die Herren Bürgermeister und die Herren Lehrer ersuche ich, in den Gemeinden und Schulen dafür Sorge zu tragen, daß diese Warnung möglichst weite Verbreitung und Beachtung findet.

Der Landrat.

J. B.

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor

Bekanntmachung.

Gemäß dem zwischen dem deutschen Ärztevereinsbund und dem Verbands der Ärzte Deutschlands getroffenen Abkommen soll bezüglich der bei den Orts- und Betriebskrankenkassen des Untertaunuskreises zugelassenen Ärzte das in diesem Abkommen beschlossene Arzt-Register angelegt werden.

Es werden daher alle Ärzte, auch solche, welche nicht im Untertaunuskreise wohnen, aber eine Kassenpraxis für die genannten Kassen ausüben wollen, hiermit aufgefordert, sich bis spätestens den 12. d. Mts. entweder persönlich oder mittels Einschreibebriefs beim Versicherungsamt hier selbst zum Eintrag in dieses Verzeichnis anzumelden. Einer besonderen Anmeldung bedarf es nicht für diejenigen Ärzte, welche vom Vereine der Kassenärzte der Kreise Limburg, Unterlahn und Untertaunus für den Eintrag ins diesseitige Arztregister bezeichnet worden sind.

Ärzte, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, sind zunächst von der Kassenpraxis ausgeschlossen.

Rangenschwalbach, den 3. März 1914.

Das Königliche Versicherungsamt:

Der Vorsteher

Trotha.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!!: Allgemeiner deutscher Jagdschützenverein. Der Bezirksverein Wiesbaden veranstaltet am Samstag, den 14. März, abends 6 Uhr, im Hotel „Europäischer Hof“ zu Wiesbaden, einen Vortrags- und Besprechungsabend, zu dem auch auswärtige Mitglieder des A. D. J.-V. willkommen und die Mitglieder des Bezirksvereins Unterlahn hiermit besonders eingeladen sind. Zunächst wird ein Lichtbildervortrag, „Der Hirsch als Problem des Liebeslebens“ gehalten, verfaßt von dem als hervorragender Weidmann bekannten Jagdschriftsteller Fritz Bley. In

der ersten Schleppe von Jagdausschier Hermann Stroh geschossen. — In der ersten Woche im März, vom 1. bis 8., wurden 53,2 mm Regen gemessen, dieses Vorkommen wird nicht so sehr geliebt, lieber trockner März. — Herr Jagdpächter Neusch-Wiesbaden schenkte den hiesigen Konfirmanden Gesangbücher. Tant dem Geber!

!!: Limburg, 8. März. Während die einstige Nebenbahnstrecke Höchst-Limburg seit längerer Zeit bis Niedernhausen zweigleisig ausgebaut ist, sind die Arbeiten am zweiten Geleise von da bis Eschhofen an der Lahn erst soeben beendet worden. Die Schaffung des zweiten Geleises bot besonders im ersten Teil bis Niedernhausen stellenweise erhebliche Schwierigkeiten, da u. a. Felsprengungen vorgenommen werden mußten, um den Platz für ein weiteres Geleise zu gewinnen. Zwischen Niedernhausen und Eschhofen waren besondere Schwierigkeiten nicht zu überwinden, so daß der Ausbau der Strecke schneller vorwärts ging. Die große Bedeutung der Umwandlung der Strecke Frankfurt-Limburg in eine Hauptbahn wird zum erstenmal im neuen Sommerfahrplan hervortreten, der nach ganz anderen Gesichtspunkten ausgearbeitet werden konnte, als dies bisher möglich war. Die Verbesserungen kommen der Lahngegend, dem Goldenen Grund und den Gemeinden des Lorschbacher Tals zugute, die jetzt gute Verbindungen mit Frankfurt und Wiesbaden erhalten; für die letzteren wird allerdings der alsbaldige zweigleisige Ausbau der Strecke Niedernhausen-Wiesbaden in absehbarer Zeit erforderlich werden.

!!: Alröschheim, 8. März. Der zunehmende Handels- und industrielle Verkehr des Ortes macht am 1. Juli eine wesentliche Aenderung der postalischen Verhältnisse nötig: das bisherige Postamt dritter Klasse wird in ein solches zweiter Klasse umgewandelt.

!!: Kassel, 9. März. Die Fulda, die Lahn und die Ohm sind über die Ufer getreten und überschweben weite Landstrecken. Das Dorf Neuenburg ist durch die Ueberflutung vom Verkehr mit der Stadt Fulda abgeschnitten. Das Tal der Ohm gleicht an mehreren Stellen einem See.

!!: Hanau, 9. März. Das Hochwasser des Main ist seit heute mittag beträchtlich weiter gestiegen und hat jetzt größere Gebiete im Stadtteil Kesselfeld unter Wasser gesetzt.

!!: Frankfurt, 9. März. Der Polizei gelang es jetzt, den Mann und die Frau zu ermitteln, die vor einigen Monaten einer Verkäuferin in Frankfurt das uneheliche Kind abnahmen unter dem Versprechen, es gegen eine Vergütung von 500 Mark adoptieren zu wollen. Es handelt sich um den Eisenbahnsekretär Hans Leitner aus Würzburg, der mit seiner Ehefrau den Betrug in Szene gesetzt hatte. Das Kind hatten beide in der Nähe von Speyer in der Pfalz ausgelegt, nachdem sie von der Verkäuferin die vereinbarte Geldsumme erhalten hatten.

!!: Höchst, 9. März. Der hiesige Lokomotivpuffer Phil. Lindner wurde heute morgen von einer Maschine totgedrückt.

!!: Höchst, 9. März. Der hiesige Lokomotivpuffer Phil. Lindner wurde heute morgen von einer Maschine totgedrückt.

Eine dreiteilige, fahrbare
Ringelwalze
zu verkaufen.

Georg Karbach,
1100] Gms, Marktstraße.

Bürstenwaren,
Haarbesen, Schrubber, Abfeibürsten, Putzlücher, Fensterleder, Fußmatten empfiehlt
billigst

A. Ezielt, Bad Gms,
1033] Coblenzstr. 5.

mitgeteilt von der Preisnotierungskommission für den Regierungsbezirk Wiesbaden
am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.
den 9. März 1914.
Der 100 Kilogramm gute marktfähige Ware, je nach Qualität loco
Frankfurt a. M.

Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

	Heutige Notierung	Vorwöchtl.
	Umsatz* Stimm.** Preise Mf.	Preise Mf.
Weizen, hiesiger	mittel stetig 20,50—	20,50—
Roggen, hiesiger	klein " 16,35—16,40	16,35—16,40
Gerste, Lieb- u. Pfälzer	" " 17,50—18,00	17,50—18,00
Gerste Wetterauer	" " 17,00—17,50	17,00—17,50
Hafer, hiesiger	mittel " 16,00—17,00	16,00—17,00
Hafer, La Plata	klein " 14,50—14,75	14,50—14,75
Raps	—	—

Wannheim, 9. März 1914. Amtl. Notierung der dortigen Börse.
(Eigene Depesche.)

	Heutige Preise.	Vorwöchtl. Preise.
Weizen Markt	20,25—20,75	20,25—20,75
Roggen "	16,25—16,50	16,25—16,50
Gerste "	16,75—18,25	16,75—18,25
Hafer "	16,50—18,25	16,50—18,25
Raps "	—	—
Donau-Mais "	—	—
Mais, La Plata "	15,40—	15,00—

Rainz, 6. März 1914. Offizielle Notierung.

	Markt	20,00—20,50	20,00	20,50
Weizen				
Roggen		16,25—16,75	16,25—16,75	
Gerste		16,50—17,50	16,50—17,50	
Hafer		17,75—	17,50—17,75	
Mais		—	—	
Raps		—	—	

Diez, 6. März 1914. Amtl. Notierung.

	Markt	20,25—	20,25—
Weizen			
Roggen		15,87—	15,87—
Futter-Gerste		13,84—	13,84—
Hafer		16,00—	16,00—
Raps		—	—

* Der Umsatz auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abstufungen bezeichnet: 1. geschäftlos, 2. klein, 3. mittel, 4. groß.

** Die Stimmung auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abstufungen bezeichnet: 1. flau, 2. abwartend, 3. stetig, 4. fest, 5. sehr fest.

Vieh (amtliche Notierung am Schlachtvieh Hof zu Frankfurt a. M.
vom 9. März 1914.

	Für 50 Kilogr. Lebendgewicht.	Für 50 Kilogr. Schlachtgewicht.
	Heutige Preise	Heutige Preise
Ochsen:		
a. vollfleischige, ausgewachsene höchst. Schlachtwert von 4-7 Jahren	48—53 49—54	86 92 89—93
b. junge, fleischige nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene	Mf. 45—43 45—49	81—87 81—89
c. mäßig genährte junge, gut ge- nährte ältere	Mf. 40—44 42—45	74—81 77—83
Bullen:		
a. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes	Mf. 47—50 47—49	73—83 78—81
b. vollfleischige, jüngere	Mf. 43—43 43—46	74—80 74—80
c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere	Mf. 40—42 40—42	72 76 72—76
Kühe und Färsen:		
a. vollfleischige, ausgewachsene Färsen höchsten Schlachtwertes	Mf. 46—50 46—50	83—89 83—89
b. vollfleischige ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	Mf. 43—46 43—46	80—83 80—83
c. wenig gut entwickelte Färsen	Mf. 41—45 41—45	79—87 79—87
d. mäßig genährte Kühe u. Färsen	Mf. 32—36 30—35	64 72 60—70
e. gering genährte Kühe u. Färsen	Mf. 24—30 24—30	55—67 55—67
Kälber:		
a. Doppellender, feinste Rast	Mf. — — —	— — —
b. feinste Rastkälber	Mf. — 60—64 —	100 107
c. mittlere Rast- und beste Sauge- kälber	Mf. 67—60 53—57	93—102 90—97
d. geringere Rast- und gute Sauge- kälber	Mf. 52—56 48—52	88—95 81—88

a. vollfleischige Schweine von 80-100 kg. Lebendgewicht	Mf. 49—52 50—52 1/2	61—66 64—66
b. vollfleischige Schweine unter 80 kg. Lebendgewicht	Mf. 49—51 49—51	63—64 62—64
c. vollfleischige von 100-120 kg. Lebendgewicht	Mf. 49—52 48 1/2—52	62—65 63—65
d. vollfleischige von 120-150 kg. Lebendgewicht	Mf. 49—52 49—52	62—65 63—64
e. Fettschweine über 150 kg. Lebendgewicht	Mf. — — —	— — —

Auftrieb: 428 Ochsen, 57 Bullen, 799 Färsen und Kühe, 368 Kälber,
169 Schafe und Hammel, 2383 Schweine, 0 Ziegen.

Kartoffeln. Frankfurt a. M., 9. März. Eigene Notierung.

	Heutige Preise.	Vorwöchtl. Preise.
Kartoffeln in Baggonladung	Mf. 4,50—4,75	4,50—4,75
do. im Detailverkauf	" 5,50—	5,50—

Heu und Stroh (Notierung vom Heu- und Strohmarkt in
Frankfurt a. M., 5. März 1914. Per 50 Kilogr.)

	Markt	Heutige Preise.	Vorwöchtl. Preise.
Heu		—	2,80—3,20
Stroh		—	—

☞ Nachdruck verboten.

Die Preisnotierungskommission.

Holzversteigerung.

Am Donnerstag, den 12. März ds. Js.,
vormittags 10 Uhr

anfangend, werden die nachfolgenden Hölzer öffentlich ver-
steigert:

- Distrikt Dietrichsdell 41.
6 Nadelholzstangen 4. Klasse,
62 Raummeter Buchenscheitholz,
17 Raummeter Buchenknüppel,
600 Buchenwellen,
1 Raummeter Weichholzküppel,
1 Raummeter Nadelholzküppel.
- Distrikt Mohrengarten 25a.
10 Stangen 4. Klasse.
- Distrikt Försterwieschen.
2 Raummeter Eichenkürschholz,
5 Raummeter Eichen-Scheit und -Knüppel,
11 Raummeter Buchen-Scheit und -Knüppel,
120 Raummeter Buchenwellen.
- Distrikt Preuß. Verhau.
3 Raummeter Eichenknüppel,
10 Raummeter Buchen-Scheit u. -Knüppel (Anbruch)
- Buchenbergerwand 55.
1 Eichenschneidstamm mit 2,85 Festm. Inhalt,
3 Raummeter Eichenschichtungholz,
1 Lärchenstamm mit 0,96 Festmeter,
22 Raummeter Eichenscheit und -Knüppel,
27 Raummeter Buchen-Scheit u. -Knüppel (Anbruch),
14 Raummeter Buchenreißerknüppel.
- Distrikt Hlterwald 57a.
5 Raummeter Nadelholzküppel.
- Distrikt Buchenbergerwand 56.
16 Raummeter Buchenscheit und -Knüppel.

Zusammenkunft auf dem Oberlahnsteiner Forsthaus.
Oberlahnstein, den 27. Februar 1914.

Der Magistrat.

Arbeitsbücher

vorrätig in der Druckerei des Amtlichen Kreisblattes
H. Chr. Sommer, Gms-Diez.